

Segeltour zum VSS

Eigentlich wollten wir Rund Mallorca segeln, aber die Corona-Situation hat uns in heimische Gefilde gezwungen. Da die „Blaupause“ bereits bei unserem Schwesterverein - dem „Verein Schmöckwitzer Segler“ VSS - lag, haben wir uns kurzerhand dorthin zu einem Besuch aufgemacht.

Wir – das waren Steffen, Christopher, Andre, Domenik und ich (Christian) auf dem 15er Jollenkreuzer „Black Pearl“ und dem 20er Jollenkreuzer „Clipper“.

Start war am Freitag, den 18.09.2020 in aller Herrgottsfrühe, um die Strecke am Regierungsviertel vor 10.00 Uhr zu passieren – wir haben keinen Funk auf unseren Booten. Bei knapp über 4°C starteten wir in die Dunkelheit – den Sonnenaufgang erlebten wir dann in Höhe der Regattastrecke.



Bild 1 – Dämmerung bei der Regattastrecke

Die Fahrt durch das morgendliche Berlin bot wieder neue Perspektiven auf unsere Stadt. Wir hatten Glück und wurden zügig durch die Mühlendammschleuse und die Schleuse Plötzensee geschleust, so dass wir gegen 14.00 Uhr im VSS eintrafen. Dort fanden wir sehr enge Bootsstände vor, so dass das Einparken vom 20er zu einer kniffligen Angelegenheit wurde.



Bild 2 – Berlin Treptow



Bild 3 – morgendliches Berlin Mitte



Bild 4 – sauber eingeparkt...

Im VSS wurden wir sehr herzlich begrüßt und fühlten uns sofort willkommen. Der VSS hat ein Grundstück, welches sehr viel kleiner als unseres ist und dennoch ca. 60 Mitglieder zählt. Kojen gibt es nur eine Handvoll, so dass sich das Vereinsleben stärker auf der Wiese abspielt und so auch das Gemeinschaftsgefühl sehr ausgeprägt ist. Zusammen mit Frank – dem Regattahelden des VSS - machten wir dann noch eine Erkundungstour auf dem Nieder Neuendorfer See. Schließlich wollten wir am nächsten Tag an der Samstagsregatta des VSS teilnehmen und die Untiefen vorher finden. Bei sehr wenig Wind und unseren voll beladenen Booten wurde das allerdings zum Geduldspiel. Da half selbst der große Spi auf der „Black Pearl“ nicht weiter. Abends wurde gemeinsam gegessen (und getrunken...) und dann die erste Nacht auf den Booten vorbereitet.



Bild 5 – der große Spi der „Black Pearl“ muss wieder trocknen



Bild 6 – Hafen des VSS



Bild 7 – Dämmerung über dem Nieder Neuendorfer See

Am Samstag trafen dann die VSS'ler ein und um 11.00 startete die kleine Regatta. Zusätzlich waren jetzt auch Marco, Danny und Heike zur Regattaunterstützung dabei. Wir haben uns erfolgreich geschlagen und konnten für den VSW die Plätze 2, 3 und 4 erreichen. Das dritte Boot war übrigens die „Blaupause“. Anschließend gab es eine nette große Runde bei Würstchen, Kuchen und diversen Kaltgetränken – Steffen und Christopher gaben Ihren Einstand und ein runder Geburtstag wurde auch gefeiert. Es wurde ein schöner Abend mit vielen netten Gesprächen.



Bild 8 – Gemeinschaftsfoto

Den Sonntag haben wir bei herrlichem Wetter für einem Segelausflug nach Tegeler See genutzt. Der Tegeler See hatte einige Überraschungen für uns parat – unzählige Tonnen von der Belüftungsanlage verwirrten uns und es gab Fährten, welche uns einfach magisch anzogen. Auch der Selbstausslöser vom Ruderblattniederholer wurde an der Sandbank erfolgreich getestet...



Bild 9 – Frühstücksrunde im VSS



Bild 10 – „2. Frühstück“ am Tegeler See



Bild 11 - Wanderung nach Tegel zum Eis essen – wurde dann doch ein Döner...

Am Sonntag verließ uns Danny wieder und Andre gab am Montag krankheitsbedingt auf, so dass wir jetzt mit Marco zu fünft waren. Daher schliefen wir ab nun zu dritt auf dem 20er – 2 in der engen Koje und Domenik bezog das Außenlager in der Plicht. Nun ja – komfortabel ist anders und jeder wurde mindestens einmal am nächsten Morgen des Schnarchens bezichtigt. Ich glaube, wir haben alle den Sonnenaufgang und den ersten Kaffee herbeigeseht!



Bild 12 – kein Wind, aber glückliche Männer!



Bild 13 – gemeinsames Ankern und Stimmung genießen



Bild 14 – Kaffee ist fertig!

Am Montag herrschte Flaute, so dass durch den Havelkanal nach Werder motort wurde und zur Freude von Domenik - dem alten Trucker - neben der Autobahnbrücke der A10 geankert hatten. Wir haben viel über LKWs gelernt....



Bild 15 - Morgentau

Am Dienstag ging es dann über den Schielowsee nach Potsdam, mit einem Stopp beim Italiener. Hier konnten wir nicht nur mit Blick auf die Boote das Essen an Tisch und auf Stühlen genießen, sondern sogar duschen. Manchmal sind es halt die kleinen Dinge, welche man auf so einer Tour wieder zu schätzen lernt. Nebenbei wurde meine kurze Abwesenheit ausgenutzt und der 20er fast an eine interessierte Restaurantbesucherin verkauft (wahrscheinlich waren meine lieben Freunde nur unsicher, wie all die Plünder auf die „Black Pearl“ passen sollen...). Geankert haben wir dann malerisch direkt vor der Pfaueninsel und haben dort den Sonnenuntergang bei einem Sundowner genossen.



Bild 16 – Fahrt durch die Potsdamer Gewässer



Bild 17 – Badepause und chillen auf dem Schiellowsee



Bild 18 – auf der Suche nach dem perfekten Ankerplatz



Bild 19 – gefunden!

Mittwoch war leider wieder Flaute, so dass wir nicht wie geplant auf dem Wannsee segeln konnten. Da auch der Wetterbericht mittlerweile schon für Freitag ergiebigen Regen ankündigte, wurde beschlossen, den Rücktritt anzutreten. Christopher machte für uns im Tempelhofer Hafen die Liegeplätze klar. Jörg stieß noch auf einen Absacker zu uns und war so nett, uns vorher noch mit dem Auto Sprit für die letzte Etappe zu holen. Zum Abschluss der Tour gab es noch den obligatorischen Aperol Spitz begleitet von vielen Geschichten des Barbetreibers, welcher früher Fahrgastschiffe durch Berlin fuhr. Unsere Antworten auf seine Fragen nach unseren Schlafplätzen führten bei ihm zu ungläubigen Kopfschütteln, da von unseren Booten neben den großen Yachten nur ein bisschen Mast zu sehen war.



Bild 20 – Ankunft im Tegeler Hafen



Bild 21 – Illumination des Tegeler Hafens



Bild 22 – Abschiedsrunde – Prost!

Am Donnerstag genossen wir ein Frühstück beim Bäcker und machten uns dann auf zum letzten Streckenabschnitt. Am frühen Donnerstagnachmittag erreichten wir wieder den VSW und räumten die Boote aus. Schubkarre um Schubkarre wurde an Land gekarrt und langsam wurde der Wasserpass wieder sichtbar. Glücklicherweise kam der Regen erst am Freitag, als die Boote wieder ordentlich unter der Plane lagen – das wäre sonst kein schönes Ende der Tour geworden.

Fazit: es war eine gelungene kleine Tour – wenig komfortabel aber dafür immer in netter Runde. Wir wurden beim VSS wirklich sehr herzlich aufgenommen – dort sind VSW'ler stets willkommen. Das Revier war uns ja nicht neu, aber es gibt immer wieder neues zu entdecken. Zuletzt lernt man auch das eigene Revier wieder mehr zu schätzen und wir haben es hier wirklich schön!